

Zeitschrift: Wohnen
Band: 75 (2000)
Heft: 6

Artikel: Ofenkauf : keine heisse Sache mehr
Autor: Schmid, Felix
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-106879>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein schöner Ofen allein garantiert noch nicht ein gemütliches Feuererlebnis

Fotos: Dertikon Journalisten

Neues Label für Holzfeuerungen

Ofenkauf – keine heisse Sache mehr

Schwedenöfen sind beliebt. Allein seit 1990 stieg die Zahl der Anlagen in der Schweiz um über 100 000. Kein Wunder, ist das Angebot an Ofenmodellen gross. Ein neues Label bietet Orientierungshilfe beim Kauf von Holzfeuerungen für den Wohnbereich.

VON FELIX SCHMID ■ Heute verfügt jeder zehnte Haushalt über ein Cheminée oder einen Cheminéeofen. Branchenkenner rechnen mit über 300 Produkten auf dem Schweizer Markt. Angesichts dieser Fülle sind viele KäuferInnen überfordert: Worauf soll man achten? Mangels anderer Kriterien entscheiden die meisten aufgrund des Designs. Selbstverständlich ist das Aussehen wichtig. Schliesslich soll das neue «Möbel» gefallen und zum Interieur der Wohnung passen.

Allzu oft merken die BesitzerInnen aber erst beim Betrieb des Ofens, dass eine gute Form allein noch kein gemütliches Feuererlebnis ausmacht. Andere Qualitäten stehen jetzt im Vordergrund: Wie einfach geht das Anfeuern? Wie schnell wird es warm, und wie lange gibt der Ofen Wärme ab? Wie kann die Luftzufuhr reguliert und Holz nachgelegt werden, ohne dass man sich die Finger verbrennt? Wie oft muss der Feuerraum gereinigt und die Asche entleert werden? Und geht das, ohne dass die halbe Wohnung schmutzig wird? Solche Fragen haben nun Bedeutung, und manch einer wäre froh, er hätte sie vor dem Kauf gestellt.

FREIWILLIGE QUALITÄTSPRÜFUNG Um KäuferInnen und Käufern die Auswahl von guten Holzfeuerungen für den Wohnbereich zu erleichtern, hat die Schweizerische Vereinigung für Holzenergie im letzten Jahr ein Qualitätssiegel geschaffen – in Zusammenarbeit mit den Bundesämtern für Energie und Umwelt, den kantonalen Feuerversicherungen, dem

Kaminfegermeister-Verband, den Verbänden der Hafnergeschäfte und der Holzfeuerungs-fabrikanten sowie der Eidgenössischen Forschungs- und Materialprüfungsanstalt EMPA. Das neue Label garantiert eine effiziente, saubere Verbrennung und einen hohen Wirkungsgrad der Energienutzung. Es entstehen wenig Russ und Asche, und die Wärme wird nicht un-

Cheminées in Genossenschaften

Eine der wenigen Genossenschaftssiedlungen, die Cheminéeöfen eingebaut haben, ist die Rothus-Wies in Männedorf (1983). «Unsere Schwedenöfen sind als Zusatzheizung für die Übergangszeit gedacht», sagt Verwalterin Monika Ragaz. Am Anfang habe dies auch gut funktioniert, heute dagegen werde mehr zentral geheizt, und die Öfen seien eher ein Luxus. «Ich würde heute wieder Holzöfen einbauen, allerdings mit einem Speicher», meint Ragatz – die Öfen werteten die Wohnungen auf dem Mietmarkt auf.

Ein Mal jährlich gibts in der 25 Wohnungen zählenden Siedlung einen Holztag; dann wird gesägt und gespaltet. Die Kosten für Holz und Kaminfeger sind pauschal in den Nebenkosten integriert. Der Aufwand für Wartung und Reparaturen ist laut der Verwalterin gering.



Cheminées sanieren

(mdl) Wenn das alte Cheminée nicht mehr richtig «zieht» oder nicht den erwünschten Heizbeitrag leistet, kann dem abgeholfen werden: Vom Einsatz einer einfachen Glasfront bis zum raffinierten Hypokaustensystem reichen heute die Sanierungsmöglichkeiten.

Besonders angezeigt ist eine Sanierung bei unverglasten Cheminéés, wie man sie in den Siebziger- und Achtzigerjahren eingebaut hat. Grund: Beim Feuern, aber auch ausserhalb des Betriebs entweicht durch den Kamin viel Raumwärme ins Freie. Offene Cheminéés kühlen den Raum aus, statt Wärme zu liefern. Auch die Emissionswerte sind bei diesen Systemen schlecht. Ähnliche Nachteile – wenn auch weniger ausgeprägt – weisen undicht ver-

glaste Cheminéés oder solche mit einem ungünstig ausgelegten Feuerraum auf. Demgegenüber sind moderne Cheminée-Einsätze so optimiert, dass sie sowohl bei der Umweltbilanz wie auch bei der Effizienz sehr gut abschneiden und genügend Leistung bringen, um damit einzelne Räume zu beheizen – entweder direkt oder über angeschlossene Speicherwände.

In Zusammenarbeit mit Energie 2000 hat der Verband Schweizerischer Hafner- und Plattengeschäfte eine firmenunabhängige Broschüre herausgegeben, die einen Überblick bietet über fünf verschiedene Varianten der Cheminée-Sanierung und über Aufwand, Gestaltungsmöglichkeiten und Kosten informiert. Das Faltsblatt kann kostenlos bestellt werden bei



Unverglaste Cheminéés sollten saniert werden.

Nova Energie GmbH
Schachenallee 29
5000 Aarau
Tel. 062/834 03 03
Fax 062/834 03 23
E-Mail: beratung@infoenergie.ch

genutzt durch den Kamin verpufft. Die Qualitätsprüfung ist für die Hersteller freiwillig. Bisher erhielten das Zertifikat neun Cheminéeöfen (Schwedenöfen), fünf sogenannte Cheminée-Einsätze für den Bau von Kaminfeueranlagen durch den Hafner und ein Pellet-Zimmerofen.

STRENGE KRITERIEN Die Anforderungen sind streng: Die Schadstoffemissionen dürfen beispielsweise nicht einmal die Hälfte des gesetzlichen Grenzwertes betragen. Verlangt werden ausserdem eine zweckmässige Bedienungsanleitung, definierte Garantieleistungen, die Lieferung von Originalersatzteilen bis fünf Jahre nach dem Verkauf, ein Reparaturdienst während zehn Jahren und eine genaue Montageanleitung. Diese muss Angaben über die Bauart des Kamins enthalten. Ebenfalls zu den Qualitätsanforderungen gehört die sogenannte Brandschutz-Zulassung des Gerätes durch die Vereinigung kantonaler

Feuerversicherungen (VKF-Label).

VOR DEM KAUF TESTEN

Neun Cheminéeöfen mit Gütesiegel sind im Vergleich zum grossen Marktangebot ein Tropfen auf den heissen Stein. Viel Auswahl bleibt dem Käufer nicht. Daher die Frage an Willi Vock, der die Qualitätsprüfung im Auftrag der Vereinigung für Holzenergie durchführt, ob nun alle anderen 300 Produkte schlecht seien. «Dieser Schluss wäre mit Sicherheit falsch», meint der Fachmann. «Es sind viele andere gute Geräte auf dem Markt.» Vock ist denn auch überzeugt, dass in nächster Zeit weitere Ofenmodelle ausgezeichnet werden können. Man müsse den Herstellern ein wenig Zeit lassen – schliesslich sei das Label ja noch nicht einmal ein halbes Jahr alt. Vom Kauf von Cheminéeöfen ohne Gütesiegel generell abraten will er daher nicht. Die Qualität eines Produktes lasse sich auch an anderen Kriterien ablesen.

Ganz wichtig ist für den Experten beispielsweise, dass der Anbieter über eine Vorführanlage verfügt, so dass der Ofen vor dem Kauf im Betrieb getestet werden kann. Im andern Fall hilft eine Referenzliste weiter. Ein zusätzliches Indiz für das Qualitätsverständnis liefern die Bedienungsanleitung und die Serviceleistungen. Viele Produkte verfügen ausserdem über



Qualitätssiegel für gute Holzfeuerungen im Wohnbereich.

ausländische Gütesiegel – beispielsweise die Typenprüfungen nach Regensburger oder Stuttgarter Norm. Diese sind allerdings weniger streng als das Schweizer Label.

Als Zeichen für die Seriosität eines Anbie-

ters gilt daneben die Mitgliedschaft bei der Vereinigung Schweizerischer Fabrikanten und Importeure von Holzfeuerungsanlagen und -geräten (SFIH), einer Branchenorganisation, die sich von den Billiganbietern im Baumarkt klar abgrenzt.

AUCH KACHELÖFEN DABEI Neben Cheminéés und Schwedenöfen werden auch Holzherde und Kachelöfen ausgezeichnet. Voraussetzung ist in diesem Fall, dass der Ofenbauer den Kachelofen mit Hilfe eines zertifizierten Computerprogramms entwirft, das es erlaubt, Wirkungsgrad und Emissionen zu berechnen. Der Schweizerische Verband der Hafner- und Plattengeschäfte stellt dann anhand von Stichproben sicher, dass der Ofen auch so gebaut wird wie geplant. Optimierte Kachelöfen bringen dem Betreiber verschiedene Vorteile: Er muss weniger Holz einfüllen, die Wärmeabgabe dauert länger, und zudem fällt weniger Asche an. Nutzniesser sind aber auch die Nachbarn: Störende Dampf- und Rauchfahnen am Kamin entfallen.

Internet-Infos

Die Liste der zertifizierten Cheminéeöfen kann gratis bestellt werden. Sie wird laufend aktualisiert. Schweizerische Vereinigung für Holzenergie, Seefeldstrasse 5a, 8008 Zürich, Telefon 01 250 88 11, Fax 01 250 88 22, Internet: www.vhe.ch.

